

Stadt Helmstedt
Der Bürgermeister
Fachbereich Jugend, Schulen,
Sport und Städtepartnerschaften

17.06.2010

V074a/2010

Vorlage
an den
Verwaltungsausschuss
über den Ausschuss für Jugend, Familie, Schule und Soziales

Antrag der Diakonie auf finanzielle Unterstützung des „Rucksackprojektes“ im Kindergartenjahr 2010/2011

In der Sitzung des AJFSS am 09.06.2010 wurde die Ursprungsvorlage V074/2010 von der Tagesordnung abgesetzt und gleichzeitig um eine detaillierte Aufschlüsselung der Kosten des Rucksackprojektes gebeten.

Seitens der Diakonie wurde nunmehr ein überarbeiteter Kostenplan erstellt, der als Anlage beigefügt ist.

Beschlussvorschlag:

Der Antrag des Diakonischen Werkes e. V. auf finanzielle Unterstützung des „Rucksackprojektes“ wird unter Hinweis auf die bereits durch die Stadt Helmstedt erfolgende Defizitabdeckung in den Kindertagesstätten abgelehnt.

gez. Eisermann

(Eisermann)

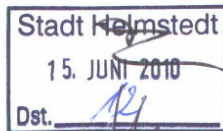
Anlage



Diakonie 

Diakonisches Werk - Kreisstelle - Wilhelmstraße 33 - 38350 Helmstedt

Stadt Helmstedt
Herr Treu
Markt 1
38350 Helmstedt



Diakonisches Werk
der Ev.-luth. Landeskirche
in Braunschweig e. V.

**Haus der Diakonie
Kreisstelle Helmstedt**

15. Juni 2010

Rucksack - Projekt

Sehr geehrter Herr Treu,

wie telefonisch abgesprochen, schicke ich Ihnen das Konzept 1. Fortschreibung und den aktuellen Kostenplan für das Rucksack Projektjahr 2010-2011 als Ergänzung zum Antrag vom 22. April 2010.

Im Konzept, Punkt 4 wird deutlich welche Aufgaben die Koordinierungsstelle hat.

Für weitere Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Migrationsberatung
Koordinierung Rucksack - KiTa in Helmstedt

Diakonisches Werk der Ev. - luth.
Landeskirche in Braunschweig e. V.
Haus der Diakonie
Kreisstelle Helmstedt
Wilhelmstraße 33
38350 Helmstedt

Telefon (0 53 51) 53 83 - 0
Telefax (0 53 51) 53 83 - 19
e-mail: diakonie.helmstedt
@diakonie-braunschweig.de
Homepage
<http://www.diakonie-braunschweig.de>

Konten
Nord LB Helmstedt
5 609 041 BLZ 250 500 00
Volksbank Helmstedt
101 287 800 BLZ 271 900 82

Sitz des Vereins
Klostergang 66
38104 Braunschweig
Vorstand
Dr. Lothar Stempin

Kostenplan Rucksack

Träger: Diakonisches Werk Braunschweig Kreisstelle Helmstedt

Grundlage des Kostenplanes sind 3 Gruppen Rucksack im Kindergarten St. Thomas, St. Marienberg und St. Stephani.

1. Koordinierungsstelle Rucksack

12 Monate x 4,348 Wochen x 10 Std. x 25,68 €	13.398,79
Nach AVR-K E9	

2. Honorarkräfte/Elternbegleiterinnen

Rucksack

12 Monate x 4,348 Wochen x 5 Std. x 11,00 €	2.295,74
12 Monate x 4,348 Wochen x 5 Std. x 11,00 €	2.295,74
12 Monate x 4,348 Wochen x 5 Std. x 11,00 €	2.295,74
12 Monate x 4,348 Wochen x 3 Std. x 11,00 €	1.721,80

3. Schulungen

Einführungs- und weitere Informationsveranstaltungen

Honorar für Referenten/innen

Schulung der Elternbegleiterin, Erzieherinnen und

Mitarb. der Koordinierungsstelle

1.500,00

4. Fahrtkosten für Fortbildung

400,00

5. Sachkosten

Materialien für die Familien und Mitarbeiterinnen

Arbeitsblätter, Programme, Ordner, Bilderbücher etc.:

Elternmaterial (RAA), Anerkennungssystem

Öffentlichkeitsarbeit, Dokumentation

1.100,00

6. Geschäftsbedarf

Verwaltungskosten

Sachkosten (Telefon, Kopien etc.)

Miete/Nebenkosten

1.900,00

Insgesamt:

26.907,81

Helmstedt, den 08.06.2010



Konzept des Projektes „Rucksack“ im Landkreis Helmstedt

1. Fortschreibung

Integration ist ein Wort, das heute überall groß geschrieben wird. Das Miteinander ist gefragt und nicht das Nebeneinander. Integration kann nur stattfinden, wenn die Bevölkerung (Migranten und Deutsche) offen sind für das Neue, das auf sie zukommt. Eine der wichtigsten Kompetenzen, die es zu erwerben gilt, ist die Sprache.

Um eine Integration zu ermöglichen, werden Gesetze verabschiedet, neue Regelungen eingeführt und verschiedene Programme entwickelt. Auch hier findet sich in vielen Konzeptionen die Wichtigkeit des frühzeitigen und vollständigen Spracherwerbs wieder. Es gilt dabei immer: je früher damit begonnen wird, desto einfacher und intensiver wird die Sprache erlernt.

1. Die Ausgangssituation für den Landkreis Helmstedt

Im Flächenlandkreis Helmstedt leben ca. 96.000 Einwohnerinnen und Einwohner in 3 Städten und 6 Gemeinden bzw. Samtgemeinden. Hiervon sind ca. 4000 Menschen anderer Nationalität, dazu kommen weitere Einwohner und Einwohnerinnen mit Migrationshintergrund.

Der Spracherwerb von Kindern mit Migrationshintergrund soll schon im Kindergartenalter durch unterschiedliche Landesprogramme unterstützt und gefördert werden. Für ein erfolgreiches Erlernen der deutschen Sprache brauchen viele Kinder intensive Unterstützung. Dabei soll das Rucksackprojekt im Landkreis Helmstedt modellhaft wirken.

Mehrere Gespräche mit Leiterinnen der Kindergärten haben stattgefunden. Wichtig dabei war festzustellen.

1. wie viele Kinder mit Migrationshintergrund den jeweiligen Kindergarten besuchen und wie sie gefördert werden;
2. wie ihre Sprachkompetenz ist;
3. welchen Förderungsbedarf die Kinder mit Migrationshintergrund haben; und
4. wie die Zusammenarbeit mit den Eltern aktuell konzipiert ist und weiterhin das Rucksackprogramm vorzustellen.

Von allen Erzieherinnen wurde das Konzept des Rucksackprojektes als sehr viel versprechend und als eine gute Weiterentwicklung ihres Arbeitsansatzes angesehen. Intensive Gespräche haben mit den Helmstedter Kindergärten St. Marienberg, St. Thomas, St. Stephani, und St. Ludgeri stattgefunden.

Der Kindergarten St. Thomas hat in 2009 mit der Umsetzung des Rucksackprojektes begonnen. Die anderen Kindergärten hatten um Vorlaufzeit gebeten, um sich auf das neue Konzept vorbereiten zu können.

1.1 Netzwerk im Landkreis Helmstedt

Das Konzept für die Umsetzung des Rucksackprojektes wurde vom Diakonischen Werk, Migrationserstberatung und dem Kindergarten St. Thomas entwickelt.

Die konzeptionelle Entwicklung wurde bisher von folgenden Institutionen begleitet:

- der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Helmstedt
- dem „Kulturverein Aktion“ (Träger der Begegnungsstätte für alle Nationalitäten)
- Trägervertreter des Rucksackprojektes (RAA NRW)

Im weiteren Verlauf des Projektes werden geeignete Vereine und Institutionen zur Beteiligung motiviert.

1.2 Projektziele

Das Projekt Rucksack ist vorerst modellhaft im Kindergarten St. Thomas umgesetzt worden. Die Möglichkeit das Projekt auf weitere Kindergärten und andere örtliche Einrichtungen zu übertragen, besteht.

Mit dem Rucksackprojekt wird

1. die muttersprachliche Kompetenz unterstützt,
2. die Förderung des Erlernens der deutschen Sprache vorangetrieben,
3. die allgemeine kindliche Entwicklung gefördert, und
4. die Erziehungskompetenz der Mütter gestärkt.

Gleichzeitig entwickelt sich eine vertiefte Zusammenarbeit von Müttern mit Migrationshintergrund und Erzieherinnen. Fortschritte, Interessen und auch Probleme der Kinder werden zwischen Erzieherin und Beteiligten ausgetauscht. Gemeinsam sind sie für die Entwicklung der Kinder verantwortlich und können so in einem strukturierten Prozess einen Anteil zur Entwicklung der Kinder beisteuern.

Durch die Übernahme bestimmter Aufgaben in der Erziehung ihrer Kinder im Kindergarten und zu Hause steigt das Selbstwertgefühl der Mütter. Sie trauen sich mit der Zeit immer mehr am Leben ihrer Kinder im Kindergarten teilzunehmen. Sie bekommen wichtige Informationen zu den Fortschritten ihrer Kinder und können so als engagierte Mütter z. B. beim Besuch der Kinder in weiterführenden Schulen ihre Kenntnisse und Erfahrungen nutzen.

2. Umsetzung des Projektes Rucksack

2.1 Rucksack-Projekt im Ev. Kindergarten St. Thomas

Der Kindergarten St. Thomas betreut etwa 75 Kinder in 3 Gruppen im Alter von 3 bis 6 Jahren, ca. 25 % der Kinder haben einen Migrationshintergrund.

Konzeptionelle Schwerpunkte des Kindergartens sind

- das Kind in seiner Entwicklung zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern,
- die religiöse Werteerziehung,
- Bewegung als Motor des Lernens,
- das Angebot einer offenen Atmosphäre für Kinder und Eltern unabhängig von Herkunft und Kultur.

Die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund wird im Kindergarten St. Thomas als eine der wichtigsten Aufgaben angesehen. Hierbei spielt der Spracherwerb bei den Kindern eine wesentliche Rolle.

Im Kindergarten St. Thomas werden die unterschiedlichen Sprachen, Religionen, Normen und Werte, die im Kindergarten aufeinander treffen, als eine Bereicherung für alle Kinder und Erwachsenen betrachtet. Großer Wert wird darauf gelegt, jedes Kind in seinem Anderssein gleich zu behandeln, zu akzeptieren und zu respektieren. Spielerisch und mit Liedern wird auf die unterschiedlichen Sprachen und Kulturen aufmerksam gemacht und Interesse geweckt.

Nach langjähriger Berufspraxis im Kindergarten machen die Erzieherinnen die Erfahrung, dass die Migrantenkinder, die zu Hause eine andere Sprache sprechen und die deutsche Sprache die Fremdsprache erleben, sehr schnell die zweite Sprache erlernen. Wichtig ist dabei, den Kindern das Gefühl zu vermitteln, dass ihre Muttersprache genau den gleichen Stellenwert wie die deutsche Sprache hat. Wenn ein Kind im Kindergarten seine Muttersprache angenommen weiß, wirkt sich dies positiv auf sein Selbstwertgefühl und die Bereitschaft zum Spracherwerb aus.

Wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, wenn ein Mensch sich in seiner Muttersprache sicher und stark fühlt, ist er offener dafür eine weitere Sprache zu erlernen.

Auf dieser Theorie basiert das Rucksack Projekt. „Durch die gesamte Schullaufbahn vieler Kinder aus Zuwandererfamilien zieht sich die Feststellung, dass ihre Sprachkenntnisse in Deutsch unzureichend sind. Für den Erfolg in der Zweitsprache kommt der Erstsprache aber eine große Bedeutung zu. Verfügt ein Kind in seiner Muttersprache über ausgebildete Sprachstrukturen, so kann es auch eine Zweitsprache erfolgreich erlernen.“

Für die Integration eines Kindes im Kindergarten ist die Zusammenarbeit mit den Eltern, meist den Müttern, von großer Bedeutung.

Eltern mit Migrationshintergrund, die selber die deutsche Sprache gut sprechen und zum Beispiel eine Berufsausbildung in Deutschland absolviert haben, beteiligen sich stärker an dem Leben ihrer Kinder, auch im Kindergarten. Eltern, bei denen das Bildungsniveau eher niedrig ist und die kaum die deutsche Sprache verstehen und sprechen, sind sehr verunsichert, leben eher isoliert und wissen sehr wenig über das Leben ihrer Kinder im Kindergarten. Diese Schwierigkeit bleibt beim Besuch ihrer Kinder in der Grundschule

und den weiterführenden Schulen bestehen. Diesen Eltern muss geholfen werden, damit sie aus ihrer nicht integrierten, isolierten Position herauskommen.

Besonders diese Eltern sollen durch das Rucksack Projekt angesprochen werden. Sie, die Eltern bzw. Mütter, sollen „als Expertinnen für das Erlernen der Erstsprache“ angesprochen werden, nicht orientiert an ihren Defiziten sondern an ihren Stärken.

2.2 Durchführung des Rucksack-Projektes im St. Thomas Kindergarten

Das Rucksack Projekt ist für Kinder mit Migrationshintergrund von 3 bis 6 Jahren konzipiert. Die Eltern wurden durch persönliche Ansprache und Informationsveranstaltungen auf das Projekt und das Gruppenangebot aufmerksam gemacht und um ihre Teilnahme wurde geworben. So konnten acht Mütter für die Teilnahme an der Gruppe gewonnen werden, mit der das Rucksackprojekt begann.

Die Leiterin des Kindergartens schlug eine zweifache Mutter als Elternbegleiterin vor, die jede Woche von der Koordinatorin auf das Treffen mit den Müttern vorbereitet wird. Sie verfügt über gute deutsche Sprachkenntnisse und hat einen Migrationshintergrund. Eine Erzieherin wurde vorgeschlagen, die das Prinzip der Parallelisierung in der Kindertagesstätte mit den Rucksack-Kinder anwendet.

Die Gruppenarbeit findet aus organisatorischen Gründen im Haus der Diakonie statt. Einmal wöchentlich, vormittags für 2 Stunden, treffen sich die Mütter mit der Elternbegleiterin in regelmäßigen Gruppentreffen und erarbeiten die Materialien des Rucksackprogramms in deutscher Sprache. Die Mütter setzen das Erlernte zu Hause in der Muttersprache bzw. in der Sprache, in der sie sich am stärksten fühlen, mit ihrem Kind um. So übernehmen die Mütter einen Teil der Verantwortung für Erziehung und Bildung ihrer Kinder. Es wird ihnen der Wert der vorschulischen Förderung ihrer Kinder vermittelt.

Durch das Arbeitsmaterial, das in Kleingruppen erarbeitet wird, werden die Mütter mit Migrationshintergrund in ihrer Sozialisationskompetenz vorbereitet und gestärkt. Sie bekommen vermittelt, dass der Wert von Literatur, Bilderbüchern, Liedern, den Wert des Spielens und Malens sowie der Verbindung von Sprache und Handeln für die Entwicklung ihres Kindes in der alltäglichen Beschäftigung bedeutend sind.

Einmal im Monat findet zwischen der Koordinatorin, der Elternbegleiterin und der verantwortlichen Erzieherin ein Treffen statt. Dadurch können Themen bearbeitet werden, die in den jeweiligen Gruppen aktuell sind und angeboten werden sollen.

Folgende Themen wurden bisher vorrangig behandelt:

- welche Prozesse finden in der Mutter-Gruppe statt, gibt es einen besonderen Bedarf?
- wo braucht die Elternbegleiterin verstärkt Unterstützung?
- welche Themen werden behandelt?
- mit welchen Themen und Inhalten befasst sich der Kindergarten?
- wie ist der Umgang mit dem Arbeitsmaterial und wie findet die Umsetzung zu Hause statt. Haben die Mütter dabei besonderen Bedarf?

Die Mütter haben die Kindertagesstätte ihres Kindes einen Vormittag lang besucht. Eine Erzieherin führte die Mütter durch alle Räume und berichtete über die jeweiligen Spiel- und Fördermöglichkeiten der Kinder. Anschließend haben die Rucksackkinder ihren Müttern mit Freude und Stolz „ihren“ Gruppenraum gezeigt und sie in ihre Lieblingsecken und -spiele einbezogen. Für einige Mütter war diese Aktion, sich auf die Lebenswelt ihrer Kinder einzulassen, eine neue Erfahrung. Solche Schritte bauen Brücken zwischen Eltern und Kindertagesstätten.

Außerdem besuchte die Gruppe die Stadtbibliothek. Dort erhielten sie eine Führung und bekamen die Schritte für eine Buchrecherche erklärt. Die Mütter haben sich mit der Kinderbuchabteilung vertraut gemacht und Bücher herausgesucht, die Themen aufgreifen, mit denen ihre Kinder zurzeit beschäftigt sind, z.B. Geschwisterneid, Einschulung etc.. Diese Bücher haben die Mütter mit ihren neu ausgestellten Bibliotheksausweisen ausgeliehen. Seitdem berichten uns manche Mütter von ihren regelmäßigen Bibliotheksbesuchen.

Teilnehmerinnen der Müttergruppe äußerten sich dahingehend, dass ihre Kinder die Aktivitäten des Rucksack-Materials jeden Tag einfordern. Sie verbringen jetzt viel mehr Zeit mit ihren Kindern und bestimmte Aktivitäten, wie beispielsweise das abendliche Vorlesen, sind zu einem alltäglichen Ritual geworden.

Die Kontakte der Mütter untereinander intensivierten sich. Sie organisieren unter sich außerhalb der Gruppenzeiten z.B. Besuche im Schwimmbad.

In Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatungsstelle wird Ende Mai/ Anfang Juni 2010 das Erziehungsthema „Grenzen und Konsequenzen“ vertieft, dessen Behandlung von den Müttern aus der Gruppe gewünscht wurde.

3. Niederschwellige Qualifizierung und Schulung

Die Erzieherin und die Elternbegleiterin werden auf ihre Arbeit in der Gruppe vorbereitet. Die Elternbegleiterin wird jede Woche von der Koordinatorin betreut. Dabei werden die Themen für die Gruppe vorbereitet; Fragen und Probleme werden geklärt, Unsicherheiten für die Gruppenleitung werden diskutiert.

Schulungen der Elternbegleiterin mit dem Thema „frühkindliche Erziehung“ wird vom Fortbildungsteam des Diakonischen Werkes Braunschweig angeboten. In einer Fortbildung wurde die Elternbegleiterin zur Gruppenleitung ausgebildet. An der Schulung zur „interkulturellen Kompetenz“ nahmen neben dem gesamten Team (Koordinatorin, Elternbegleiterin, Erzieherin) auch Erzieherinnen aus anderen Kindertagesstätten teil.

4. Die Koordinierung

Die Koordinierungsstelle wird in ihrer Arbeit parallel durch die RAA NRW betreut und begleitet.

Schwerpunkte der Arbeit der Koordinierungsstelle sind:

- Organisation und fachliche Beratung
- Kontakte und Vernetzung mit verschiedenen Institutionen

- Öffentlichkeitsarbeit
- Dokumentation
- Evaluation

Die Koordinatorin hat im Berichtszeitraum folgende Aufgaben wahrgenommen:

- ✚ Teilnahme an mehreren Informationsveranstaltungen der RAA NRW;
- ✚ Wöchentliche Vorbereitung der Elternbegleiterin auf ihre Arbeit mit der Müttergruppe;
- ✚ Organisation der Treffen zwischen der Koordinatorin, der Elternbegleiterin und der Erzieherin;
- ✚ Organisation und Durchführung der Fortbildungen „Gruppenleitung“ und „Interkulturelle Kompetenz“;
- ✚ Durchführung verschiedener Aktivitäten mit der Müttergruppe;
- ✚ Vernetzungstätigkeit mit verschiedenen Institutionen;
- ✚ Zuständigkeit für Öffentlichkeitsarbeit in Form von Pressekonferenzen mit den Zeitungen vor Ort, Flyer wurde erstellt, Präsentationen des Projektes in verschiedenen Gremien und Kirchengemeinden;
- ✚ Geschäftsführung des Projektes;
- ✚ Konzeptevaluation.

5. Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern

Mit der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Helmstedt wurden bzw. werden die Auswirkungen des Konzeptes auf die Integration von Frauen untersucht und nach Bedarf und Möglichkeiten weitere Schritte und Projekte initiiert.

Der größte Teil der Mitglieder des „Kulturvereins Aktion“ sind Spätaussiedler und betreiben ein Begegnungszentrum mit dem Ziel, für alle Nationalitäten offen zu sein. Es wird angestrebt, mit dem Verein eine Gruppe zu entwickeln, die das Rucksackprogramm für ihre Bedarfe anwenden kann.

Die Zusammenarbeit mit der RAA NRW ist wichtig für die Unterstützung bei anfallenden Fragen in der Organisation und bei der inhaltlichen Abwicklung des Projektes. Die Intensität der Zusammenarbeit wurde auch dadurch dokumentiert, dass eine Multiplikatorin der RAA NRW in Helmstedt eine Fortbildung für die Elternbegleiterin gehalten und zusammen mit der Koordinierungsstelle in Gremien das Projekt vorgestellt. Weiterhin wird eine bestimmte Anzahl von Fortbildungen von diesem Kooperationspartner durchgeführt.

Das Rucksackprojekt ist in Helmstedt als Kooperationspartner auch selbst in den Netzwerken

- „Migration/Integration“
 - „Bildung und soziale Kompetenz“
- vertreten.

6. Ausblick 2010 / 2011

Nach jetzigem Stand des Rucksackprojektes in Helmstedt zeichnet sich ab, dass zwei weitere Kindertagesstätte St. Marienberg und St. Stephani ab September 2010 mit dem Projekt beginnen möchten.

Auf Anregung der KiTa - Leitungen ist beabsichtigt, im Zeitraum 2010/2011 in der Rucksackgruppe auch Mütter und deren Kindern ohne Migrationshintergrund aufzunehmen. Nach Untersuchungsergebnisse des FörMiG Projektes (fünfjähriges Programm „Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ der Bund-Länder-Kommission für Bildungshintergrund und Forschungsförderung (BLK) benötigen nicht nur Kinder mit Migrationshintergrund eine sprachliche Förderung, sondern auch deutsche Kinder aus bildungsfernen Familien.

Sofern die Kapazität der Müttergruppe es zulässt, werden entsprechend auch Mütter ohne Migrationshintergrund in die Gruppe aufgenommen.

Es besteht auch die Überlegung das Projekt aus finanziellen und strukturellen Gründen KiTa-übergreifend durchzuführen.

Helmstedt, den 08. Juni 2010

Vassiliki Pavlidou
Migrationsberatung
Kordinierung Rucksack-KiTa in Helmstedt